

und Milderung der Lichter am Gestein. Zur Rechten vom Eingang der Grotte steht eine Hirtin.

Vollendeter Abdruck: diese Hirtin ist weggenommen, doch sieht man noch Spuren von derselben in Gestalt dunkler Flecke am Stein neben dem Eingang. Die Lichter am Gestein sind gemildert.

163.) Die beiden Jäger am Fluss.

Schroffe, bewachsene Felswände mit einem Wasserfall in der Mitte, der in ein Wasserbecken herabstürzt, das seinen Abfluss gegen die linke untere Ecke hat. Rechts vorn auf dem Ufer dieses Beckens sitzt ein vom Rücken gesehener Jäger, der sein Gewehr hinter dem Rücken trägt; bei ihm steht ein zweiter, gegen rechts vorn gekehrter Jäger, der sein Gewehr, dessen Kolben auf dem Erdboden ruht, mit beiden Händen hält. Sie sind von drei Hunden begleitet: der eine, nach der Linken spähend, steht in der Mitte auf dem Ufer, der zweite vor den Beinen des sitzenden Jägers, der dritte liegt zusammengekauert etwas weiter vorn. Ohne Luft.

H. 4" 7"', Br. 5" 7''.

164—166. 3 Bl. Die Ansichten des Apollotempels zu Bassae bei Phigalia.

Ohne Unterschriften, nur mit den Künstlernamen unten links und rechts unter den Ansichten. Nach *Stackelbergs* Zeichnungen für dessen Werk: DER APOLLOTEMPEL ZU BASSAE IN ARCADIEN UND DIE DASELBST AUSGEGRABENEN BILDWERKE. DARGESTELLT UND ERLAEUTERT DUCHR O. M. BARON VON STACKELBERG. ROM 1826. gr. fol.

Titel, 1 Bl. Inhalt, 1 Bl. Vorbericht und 148 beziff. Seiten Text. Mit vielen Vignetten und beigegebenen Kupfern nach den Zeichnungen des Herausgebers, von J. C. Reinhart, G. Balzar, A. Teste, G. B. Cipriani, W. J. Gmelin und D. Marchetti.

Die ersten Abdrücke sind vor den Künstlernamen und vor der Bezifferung T. I. u. T. II. rechts oben.

164.) Die Titelvignette.

Säulen-, Gebälk- und Mauerstücke des Tempels, von welchem sich links am Bildrande drei Säulen erheben, bedecken in wüster Unordnung den vorderen Plan des Blattes; viele Arbeiter sind mit-

telst Stricke und Hebestangen beschäftigt, einen grossen Stein links vorn von der Stelle zu schaffen, drei andere Arbeiter tragen rechts vorn ein Basrelief hinweg und zwei Männer belustigen sich in der Ecke des Blatts mit Musik, der eine mit der Trommel, der andere mit der Flöte. Im Mittelgrund rechts erblicken wir einige Lauben, in deren einer die Leiter der Unternehmung eine Berathschlagung halten, in der Mitte zwischen Bäumen ein Zelt. Der Hintergrund der Landschaft ist bergig. Links unter der Radirung: *O. B. de Stackelberg ad nat. del.*, rechts: *J. C. Reinhart sc.*

H. 3" 9"', Br. 6" 1''.

I. Probedruck: von der grösseren Platte, die gegen 8" 9" h. und 12" 13" br. ist. Vor der Luft und vor mannigfachen Arbeiten behufs Dämpfung und Milderung der weissen Lichter. Das Zelt ist auf der Vorderseite zum grössten Theil noch weiss etc.

II. Probedruck: mit der Luft und den zuvor vermissten Arbeiten. Das Zelt ist zugelegt. Ebenfalls noch von der grösseren Platte.

III. Probedruck: von der kleineren beschnittenen Platte, die 4" 6" h. und 8" 6" br. ist, aber noch vor den Künstlernamen. Vollendet.

165.) Uebersicht der Gegend und der Lage des Apollotempels auf dem Colylius.

Der vordere Plan der schönen Landschaft ist uneben und mit Baumgruppen bedeckt, der hintere gebirgig, der Tempel ist links oben auf der Höhe des letzteren sichtbar. Schwere Gewitterwolken hängen rechts über den Bergen und entladen sich mit Regen und Blitz. In der Mitte vorn ruhen sieben Ziegen und in der Nähe unter einer Baumgruppe zwei Hirten mit einem Hund, von welchen der eine stehend und gegen einen Baum gelehnt, auf der Flöte bläst; ausserdem gewahren wir noch links vorn zwei Ziegen bei den Wurzeln eines abgebrochenen Baumes und im Mittelgrund einen von einem Hund begleiteten, gegen vorn schreitenden Wanderer oder Jäger. Links unter der Radirung: *O. B. de Stackelberg ad nat. del.*, rechts: *J. C. Reinhart sc.*, oben rechts im Rande T. I.

H. 7" 9"', Br. 12" 2''.

Wir haben keine Aetzdrücke von diesem Blatt gesehen, können deren jedoch wenigstens drei mit Bestimmtheit nachweisen.

I. Vor der Luft und vor vielen Arbeiten am bergigen Hintergrunde behufs Verstärkung seiner Schattirung.

II. Mit diesen Arbeiten und mit der Luft, jedoch vor den gebogenen Strichen der kalten Nadel über der Bergesferne, welche die Regentladung der Gewitterwolken andeuten.

III. Mit diesen Strichen, aber noch vor der Kreuzschraffirung auf dem beleuchteten Terrain unmittelbar vor dem Tempel.

166. Ansicht des Tempels vor der Ausgrabung und des Bergthales von Bassae.

Die malerische Tempelruine ist links im Mittelgrund zwischen einzelnen Bäumen gelegen. Der Hintergrund der Landschaft ist gebirgig und gewährt Fernsicht auf das Meer. Links vorn treibt ein Hirt auf einer Strasse eine Schafheerde daher, eine Frau mit einem Bündel Reisig auf dem Kopfe nähert sich auf derselben Strasse einem in der Mitte befindlichen Maisfelde. Rechts vorn erheben sich zwei grosse Bäume, von welchen jedoch der eine nur mit dem untern Stück seines Stammes sichtbar ist. Links unter der Ansicht: *O. B. de Stackelberg ad nat. del.*, rechts: *J. C. Reinhart sc.*, oben rechts im Rand: *T. II.*

H. 7" 10"', Br. 11" 3'''.

Probedruck: vor der Luft (vor dem Meer) und vor vielen Arbeiten am bergigen Hintergrund, behufs Dämpfung und Milde- rung seiner höchsten Lichter, die zum Theil noch weiss erscheinen und nicht zugestrichen sind.

167. Der Ursprung des Styx in Arkadien.

H. 8" 4"', Br. 11" 2'''.

Oedes zerrissenes Felsgebirge mit etwas Schnee links, von welchem her ein Wasser herabstürzt, ein zweites Wasser eilt jähem Laufes rechts um den Fuss eines sich am Bildrand erhe- benden hohen Felsens herunter und scheint seinen Ursprung zu haben in einer Quelle, welche oben im rechten Hintergrund von einer grossen Felsmasse in zwei hohen Fällen herabstürzt. Dunkles Gewölk hängt rechts am Himmel. Ohne Figuren und fast ohne Vegetation, mit Ausnahme von dürftigem Gesträuch auf der rechten Abdachung des Mittel- und Vorder-Planes. Das Blatt hat weder Schrift noch Reinharts Namen und scheint für ein Reisewerk radirt zu sein, jedenfalls nach fremder Zeich- nung, da Reinhart nie in Griechenland war.